

Lasst Euch vom Unternehmer nicht einschüchtern!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie ihr inzwischen erfahren habt, hat Herr Schröder-Hohenwart dem Gesamtpersonalrat mit Datum von 24.juli.2008 in Sachen Ausgründung der Physiotherapie einen Brief geschrieben.

Er teilt dort mit, dass der Vorstand der Charité am 15.07.2008 die Ausgründung der Physiotherapie beschlossen hat und fordert den Gesamtpersonalrat zur Mitarbeit auf.

In diesem Brief wird der Eindruck erweckt, die Entscheidung zur Ausgründung sei bereits endgültig gefallen und es gäbe auch keine andere Möglichkeit.

Der Gesamtpersonalrat hat daraufhin beschlossen:

- anwaltliche Beratung in Anspruch zu nehmen zur Klärung der vertretenen Positionen
- im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausgründung ein wirtschaftliches Gutachten in Auftrag zu geben
- in einer Presseerklärung den eigenen Standpunkt zu diesem Vorfall darzustellen

Die Personalräte unternehmen alles zur Verhinderung dieser kritikwürdigen unternehmerischen Entscheidung. Natürlich wird die Unternehmenseite versuchen, ihre Entscheidung zu rechtfertigen und umzusetzen.

Was am Ende herauskommt, hängt nicht nur davon ab, wie fundiert die Planung der Unternehmensseite das Risiko abfedert und die Gewinnmaximierung nicht nur durch Lohndumping ihrer Beschäftigten betreibt. Das Ergebnis wird immer auch dadurch bestimmt, ob wir konsequent alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen und ob wir bereit sind, für unsere Interessen auch wirklich zu kämpfen.

Wenn Ihr Euch erinnert, waren die Herren von Vorstand und Aufsichtsrat der Charité am Anfang der letzten Tarifaueinandersetzungen zu keinen Kompromissen bereit. Erst als die Ärzteschaft und auch die sonstige Belegschaft der Charité anfangen, zu kämpfen, gab es plötzlich Möglichkeiten zu Verhandlungen.

Ob die Verhandlungen für uns gut laufen oder schlecht, liegt an unserer Einsatzbereitschaft. Verhandlungen bedeuten sowieso immer Kompromisse, das ist allen klar. Was uns diese Auseinandersetzungen bringen wird, hängt sehr davon ab, wie stark wir bereit sind, für unsere Interessen und Arbeitsbedingungen zu kämpfen

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht den Anschein macht – allein die Haltung des Arbeitgebers ist ein Erfolg unseres Widerstandes.

- im Stillen und auf der oberen Klinikebene wurde entschieden, durch die Bildung einer 100%igen Tochter all die Möglichkeiten zur Gewinnmaximierung und Drückung der Gehälter der ArbeitnehmerInnen außerhalb Tarifverhandlungen auszuschöpfen, die bisher nicht in diesem Maße zur Verfügung standen
- die Unabhängigen haben den Informationsaustausch organisiert und das Vorhaben öffentlich gemacht.
- Daraufhin hat die Unternehmenseite in Versammlungen und Diskussionen versucht, davon zu überzeugen, dass gemacht werden muss, was sie sich vorstellen.

- Wir alle, Betriebsgruppen, Gewerkschaften und Personalvertretungen haben uns nicht an die Wand reden lassen. Wir haben weiter gefragt, wir haben uns weiter organisiert.
- Jetzt sieht sich der Vorstand gezwungen, in einen Brief an den Gesamtpersonalrat zu appellieren.
- Damit haben wir wieder die Möglichkeit, Argumente zu prüfen und evtl. zu entkräften.
Das ganze ist lange noch nicht zu Ende, es gilt weiterhin zu hinterfragen

Wir haben einen ethischen Anspruch. Wir setzen uns ein für eine umfassende Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau mit entsprechend ausgebildeten und bezahlten Fachkräften. Die Unternehmenseite kommerzialisiert und will Gewinne machen. Das kann zum Schluss gar nicht zusammenpassen. Die Öffentlichkeit, das sind Menschen, die einfach gesund werden wollen, wenn sie krank sind.

Aber Privatisierung und Kommerzialisierung, das bedeutet Verschlechterung der Gesundheitsversorgung für die meisten unserer Patientinnen und Patienten.

Dieses Problem haben der Vorstand und all die anderen, die Gesundheit mit möglichst hohem Profit verkaufen wollen, gleich und umsonst.

Die öffentliche Meinung zwingt sie, das eine zu sagen (Verbesserung der Gesundheitsversorgung). Ihr eigentliches Ziel treibt sie dazu, das andere zu tun (möglichst hohe Gewinne auf Kosten von Personal und Qualität).

Wenn Rechnungen und Belege einer öffentlichen Prüfung nicht standhalten, wird genau dieser Widerspruch deutlich – und heraus kommen oft schlechte Argumente.

Alle Gruppierungen an der Charite, die sich gegen diese Ausgründung ausgesprochen haben, sind aufgefordert, dieses Thema mehr in die Öffentlichkeit zu bringen und einen „Runden Tisch“ zu bilden. Ansprechpartner von jeder Gruppierung und jedem Gremium tauschen sich aus und planen zusammen mit den Betroffenen!

Lasst nicht zu, dass Eure Auseinandersetzung isoliert von irgendeiner Gruppierung behandelt wird.

Mit kollegialem Gruß
Zohreh Safaei
HNO 135 CCM 555069
Vorsitzende der **Unabhängigen**



Nicht betteln - nicht bitten !

Nicht betteln nicht bitten
nur mutig gestritten
nie kämpft es sich schlecht
für Freiheit und Recht

Hoffmann von Fallersleben